

# Ottendorfer Zeitung

## Amts-Blatt



Bezugspreis:  
Vierteljährlich 1.20 M., frei ins Haus.  
In der Geschäftsstelle abgeholt vier-  
teljährlich 1.—. Einzelne Nummer 10 Pfg.  
Erscheint am Dienstag, Donnerstag  
und Sonnabend Abend.

Anzeigenpreis:  
für die kleinspaltige Kopps-Zeile oder  
deren Raum 10 Pfg. — Im Reklameteil  
für die kleinspaltige Petit-Zeile 25 Pfg.  
Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags  
Beilagegebühren nach Vereinbarung.

des Gemeinderates und Gemeindevorstandes zu Ottendorf-Moritzdorf.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“

Druck u. Verlag der fa. H. Kühle, Inh. R. Storch in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich R. Storch in Groß-Okrilla.

Nummer 60.

Freitag, den 19. Mai 1911

10. Jahrgang

### Amtlicher Teil.

#### Vortrag über Tuberkulose (Schwindsucht)

Mittwoch, den 24. d. M., abends 8 Uhr

im Saale des Rathhofs zum schwarzen Rofs hat.

Eintritt ist frei.

Vortragender: Herr Dr. Beschorner, Dresden.

Die Einwohnerschaft wird um zahlreichem Besuch dieses wichtigen Vortrages ersucht.

Ottendorf-Moritzdorf, den 18. Mai 1911.

#### Der Gemeindevorstand.

#### Das Neueste für eilige Leser.

Das Ergebnis des Dresdner Margarittentages beträgt nach neuerer Feststellung rund 215000 Mt.

Der Zoologische Garten Dresden bezing gestern unter großer Teilnahme sein 50jähriges Jubiläum, die Gesellschaft stiftete 20000 Mark als Unterstützung- und Bewohnersfonds für die Unterbeamten und überließ dem Rat 5000 Eintrittskarten für arme.

Einen Kornblumentag beabsichtigt der Sächsische Militärverein am 2. und 3. September im ganzen Königreich Sachsen abzuhalten.

Schwere Wolfenbrüche und Ortane haben in Böhmen, Mähren, Galizien um große Verwüstungen angerichtet. In der Champagne ist die Weinernte völlig vernichtet worden.

#### Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 18. Mai 1911.

— Einen Vortrag über Tuberkulose wird am Mittwoch, den 24. d. M., abends 8 Uhr im Rathhofs-Saal Herr Dr. Beschorner-Dresden halten. Bei der Bedeutung des Themas für alle Kreise darf erwartet werden, daß der Besuch stark sein wird, zumal kein Eintritt erhoben wird.

— Opfer des Armeegepäck-Marsches. Wie wir erfahren, ist der Sieger des diesjährigen Armeegepäckmarsches Northy-Berlin infolge Überanstrengung bei diesem Marsche gestorben. Der vorjährige Sieger Schulze soll ebenfalls dem Folgen des Marsches erlegen sein.

— Der Goldregen blüht in Gärten und Anlagen. So schön und verlockend diese goldgelben Blüten aussehen, so gefährlich sind sie auch, da in ihnen ein tödliches Gift schlummert. Wir möchten daher dringend vor diesem Strauch warnen haben.

— Radeberg. Ueberfahren ließ sich gestern morgen gegen 5 Uhr vom Dresden—Böhlitz Zug der Glasmachergehilfen Witte aus Radeberg. Das den 20jährigen jungen Mann zu dieser entsetzlichen Tat getrieben hat, ist unbekannt. Der bedauernswerten Familie wird von allen Seiten aufrichtiges Beileid entgegengebracht.

— Radeberg. Bei der Wahl der Arbeitnehmerschaft für das Gewerbegericht siegte die sozialdemokratische Liste. Die Wahlbeteiligung war so stark, daß das Wahllokal zeitweilig gesperrt werden mußte.

— Dresden. Ein Waldbrand wurde vorgestern abend kurz nach 8 Uhr im Staatsforst hinter dem Wilden Mann in Abteilung 63 bemerkt und alsbald der Feuerwehr gemeldet. Diese fand zwei, durch eine Schneise getrennte Brandstellen vor, woraus mit Sicherheit auf bewilligte Brandstiftung zu schließen ist. Das Feuer hatte sich hauptsächlich über 15jährigen Kiefernbestand verbreitet und wurde natürlich durch die herrschende Trockenheit begünstigt. Durch Umschallen von Häumen und Ueberwerfen von Sand wurde das Feuer nach etwa dreißigstündiger anstrengtester Arbeit begrenzt und unterdrückt. Gegen 11 Uhr nachts war die

Gefahr so weit beseitigt, daß die Feuerwehr wieder abrückte und die Bewachung der noch glimmenden Brandstelle Forstbeamten und einer Abteilung Militär überlassen konnte. Durch den Brand ist eine große Fläche Kiefernbestand und Waldboden vernichtet worden.

Dresden. Dienstag Nacht hat eine in der Residenzstraße in Dresden-Südlichen bei ihren Eltern wohnhafte 20jährige Schneiderin ihr Kind in der Badewanne ertränkt und sich dann selbst im Reselhaufe erhängt.

Triebisch. Während sich der Schiermeister des Gutsbesizers Welte-Werblich auf dem hiesigen Friedhofe befand, wurde sein mit einem Pferd bespannter Wagen, der vor dem Friedhofstore hielt, von einem Unbekannten entführt. Der hiesige Nachschuttmann Anders ermittelte den mutmaßlichen Täter in der Person eines in Dresden auf der Mittelstraße wohnhaften Scharwerkmaurers. Es ist noch nicht festgestellt, ob Diebstahl oder nur Unfug vorliegt.

Rohwehn. Dieser Tage ging hier ein von erglühendem Regen begleitetes schweres Gewitter nieder. Ein Blitz schlug in die Abgabekleitung des Hauptturmes unserer Kirche und hat hier wie im Innern der Kirche viele Verwüstungen angerichtet.

Bauzen. Eine schwere Geiß verschütterung erlitt um einer jungen Raze willen vorgestern nachmittags Frau Fuhrwerksbesitzer Fischer, wohnhaft in der Goshwitzstraße Nr. 8. Sie brach mit einer Leiter zusammen, die sie bestiegen hatte, um vom Schuppenbache eine darin verschleppte junge Raze herabzuholen. Kinder bemerkten die demütigste und aus einer Kopfwunde blutende Frau und veranlaßten Hausbewohner, die Verunglückte in ihre Wohnung zu bringen. Ihr Zustand ist nicht unbedenklich.

Nieska. Als hier eine Frau Spiritus in den Kocher nachgießen wollte, explodierte die Spiritusflasche. Der Mann der Frau erlitt schwere und ein Kind leichte Verletzungen. Die Frau ist unverletzt.

— Der Alberswegvereiner Nieska veranstaltet am 20. und 21. Mai ein großes Wohlthätigkeitsfest, dessen Reinertrag dem Freizeitensfonds des Vereines zuzuführen soll.

Leipzig. Ein Kutscher hob in einer frühlichen Laune in der Schützenstraße einen kleinen Jungen auf das Pferd. Sofort scheute das Pferd schlag aus und rannte über den Bürgersteig gegen ein Schaufenster, das zertrümmert wurde. Das schwerverletzte Pferd mußte von der Feuerwehr fortgeschafft werden.

— Auf einem Neubau an der Ecke der Rudolph- und Bernhardsstraße in Chemnitz stürzte der 48 Jahre alte Maurer Johann Matusch, der beim Balkenaufsteigen auf der Giebelwand stand und das Gleichgewicht verlor, aus dem dritten Stock und blieb infolge eines Rückgratbruchs tot liegen.

Leipzig. In der Nacht vom 18. zum 19. Mai gab ein gallischer Arbeiter, der mit einem Landmann die gleiche Wohnung innehatte, auf diesen nach gemeinschaftlich durchgeführten Nacht zwei Revolverschläge ab. Die Schüsse gingen jedoch fehl. Der Täter hob, sein Aufenthalt konnte bisher noch nicht ermittelt werden. Er hat kürzlich einmal ge-

äußert, daß sie beide nicht mehr lange leben würden.

— In Kulkwitz bei Leipzig wurden gestern die großen Landkraftwerke, denen sich 19 Stadtgemeinden und 604 Landgemeinden im Leipziger Landbezirk und im Leipziger Landbezirk und im preussischen Kreis Delitzsch angeschlossen haben, in Betrieb gesetzt. Das Werk ist mit den neuesten Errungenschaften der Elektrotechnik ausgestattet und vermag den größten industriellen Betrieben die erforderliche Betriebskraft zu überaus günstigen Bedingungen zu liefern.

— Bei der hiesigen Planofortfabrik von Julius Blüthner sind gestern vormittags 740 Arbeiter in den Ausstand getreten.

Chemnitz. In der vergangenen Nacht fuhr auf der Zschopauer Straße eine Chemnitzer Kraftbrotschne an einen Omnibus, der mit von einer Silberhochzeit heimkehrenden Gästen voll besetzt war. Die erst vor einigen Tagen in Dienst gestellte Droschke wurde vollständig zertrümmert, und auch der Omnibus wurde stark beschädigt. Der Kutscher des letzteren wurde vom Boock geschleudert und schwer verletzt. Die Insassen kamen mit dem Schrecken davon.

Salsbrücke. Wie bekannt, machte sich durch eingetretenen Tagbruch die Verlegung des Muldenbettes nötig. Jetzt ist dieser Bau soweit vorgeschritten, daß die Mulde bereits in ihr neues Bett geleitet werden kann.

Leipzig. In der Metallwarenfabrik von Gdr. Witte in Leipzig ereignete sich infolge Unvorsichtigkeit eines Arbeiters die Explosion eines Gasofens. Der Mann erlitt Brandwunden im Gesicht und an den Händen. Durch die Wucht der Explosion wurden 18 Fensterscheiben zertrümmert.

Dahlen. Ein 18 Jahre alte Dienstmagd wollte vom Jahrmarkt in Dahlen kommend auf ihrem Fahrrad nach ihrem Dienstorte Luppna zurückkehren. Unterwegs mußte sie Spatzergängern ausweichen. Sie kam dabei so unglücklich zu Fall, daß sie eine Darmverletzung erlitt und ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Mägeln. Der erste sächsische Imtstag wird unter zahlreicher Beteiligung Sonntag, den 21. Mai in Sorngzig bei Mägeln abgehalten werden.

Blauen. Das über Nacht eingetretene Hochwasser hat gestern ein Opfer gefordert. Die elfjährige Tochter des Gasarbeiters Michael Stepihla fiel mit ihrem um 2 Jahre älteren Bruder in den reißenden Sprabach. Während der Knabe gerettet werden konnte, wurde das Mädchen fortgeschwemmt und ertrank.

#### Mancherlei.

— „Ich will sterben!“ mit diesen Worten warf sich der „Deutschen Tageszeitung“ zufolge, ein Mann in Vignitz vor den heranbrausenden Straßenbahnwagen. Der Wagenführer hatte jedoch das ganze Verhalten des Mannes aus der Ferne beobachtet und brachte kurz vor dem Selbstmordlandbaten den Wagen zum Stehen, sprang ab, rief den Lebendmüden empor und verlegte ihm mehrere schallende Ohrfeigen. Während der kurtierte Selbstmordlandbater unter dem Gelächter der Augenzeugen davonlief, bestieg der resolute Führer wieder seinen Stand und fuhr davon.

— In die Eisenbahn für Unfälle der Reisenden, die sich in den Wartefallen ereignen, hatbar? Die Sicherheit des Publikums in öffentlichen Räumen bezw. die Forderungen welche man im Königreiche Sachsen nach dieser Richtung hin an die Schank-, Saal- und Gastwirts stellt, ist zur Zeit eine der brennendsten Fragen geworden. Interessant ist nun das Verhalten der Eisenbahnverwaltung gegenüber den Reisenden, die während des Aufenthaltes in den Wartefallen, die auch öffentliche Schank- und Gastwirtslokale sind. Im Wartesaal 8. Klasse des Bahnhofes Zwickau nahm eine

#### So ist die Liebe.

Ein ernstes Begegnen  
Mit fragendem Blick —  
Ein plötzlich's Schien  
Nach Liebe und Glück —  
Ein jähes Erröten beim Wiedersehen:  
So kommt die Liebe.

Ein flüsternd Gefändnis  
Beim Mondenschein —  
Ein Rästen und Rosen,  
Blückerfelle Fein —  
Ein Jubeln des Herzens bei Tag und Nacht  
So ist die Liebe.

Ein tränenvoll Scheiden  
Mit Schwärmen der Treu —  
Ein kurzes Erdenken —  
Und dann — vorbei. —  
Ein Säumen des Stolzes nach heißem Web  
So geht die Liebe.

Irma Berger.

Dame, welche sich auf der Rückreise von Berlin befand und jetzt eine Stunde auf den Jungensplatz nach ihrem Heimort warten mußte. Während dieser Wartezeit wurde sie nun von einer Ohnmacht befallen und kam mit dem Gesicht auf den leider unbedeckten Heizkörper der Dampfheizung zu liegen. Durch das Säubern der ohnmächtigen Dame fanden sich die anwesenden Kellner sofort veranlaßt, hilfsreich einzutreten, die Unglückliche aufzuheben und in Sicherheit zu bringen. Die Folgen dieses Unfalls waren Brandwunden am Ohr und der linken Gesichtshälfte. In diesem Zustande wurde die Reisende in ihren Anschlußzug gebracht, und gelangte dieselbe unter hilfsreicher Aufsicht des Zugpersonals an ihrem Bestimmungsorte an, wo sie sich sofort in ärztliche Behandlung begeben mußte. Der Chemmann der Verunglückten richtete an die Königliche Eisenbahndirektion Zwickau ein Schreiben in welchem er um Erklärung bat, wie sich die Bahnverwaltung zu diesem Falle verhalte. Hierauf ging demselben folgendes Schreiben zu: „Auf Ihre Zuschrift vom 14. d. M. erwidern wir, daß wir die Leistung irgendwelcher Schadenersatzes ablehnen müssen, da die Staatseisenbahnverwaltung hierzu nicht verpflichtet ist. Königliche Eisenbahn-Vertriebsdirektion Zwickau.“ Der Chemmann hat nunmehr Klage gegen den Eisenbahnklub angehängt und man darf auf den Ausgang dieses interessanten Prozesses gespannt sein.

— Stahl wie Schwamm. Der Stahl, der beinahe zum Sinnbilde der Undurchdringlichkeit geworden ist, ist unter Umständen durchlässig wie ein Schwamm oder wie ein Sieb. An der Harvard-Universität hat man das, wie der Cosmos berichtet, durch einige merkwürdige Versuche nachgewiesen. Acht Zentimeter dicke Stahlplatten, die nicht den geringsten Fehler aufwiesen, ließen flüssiges Quecksilber hindurchfließen, das unter einem Druck von 3000 Atmosphären stand. Das flüssige Metall kam auf der anderen Seite in Form eines feinen Sprühregens heraus. Diese seltener ungläubliche Tatsache lehrt, daß selbst eine so einheitliche Masse wie der Stahl doch genügend Hohlräume enthält, um einer Flüssigkeit den Durchgang zu gestatten.

#### Briefkasten.

Liebe Laura! Für 70 Pfennige geht's schon zu machen und da Sie sogar 72 gefandt haben, noch besser. Die Sache klappt schon. Gruß!

Briefbogen, Rechnungen, Mitteilungen und alle anderen Drucksachen für den gewerblichen Verkehr fertigt sauber und bei mäßigen Preisen: R. Storch, Inhaber der Buchdruckerei Hermann Kühle, Ottendorf-Okrilla.